

Das Gleichnis vom Feigenbaum *oder* Wie lange wird Gott warten? Markus 11, 12-14+20 / Matthäus 21, 18-20 (22) / Lukas 13, 6-9

Das Gleichnis vom Feigenbaum gibt es insgesamt dreimal im Neuen Testament. Für den Hauskreisabend bitte alle Stellen lesen.

1. Wie lange ist noch Zeit?

Es gibt ja etliche Sprüche zu diesem Thema. Am bekanntesten vielleicht Gorbatschow 1989: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ Könnte man da auch sagen: „Wer zu spät kommt, den bestraft Gott.“? Wo habe ich Erfahrungen, Gelegenheiten verpasst zu haben – wo habe ich Aufschub geschenkt bekommen?

2. Textvergleich

Dreimal der Feigenbaum – drei verschiedene Texte. Am ältesten ist Markus, den Text von ihm übernommen und bearbeitet haben Matthäus und Lukas. Was sagt Jesus im Markusevangelium? Was macht Lukas daraus, was Matthäus?

(Die vielleicht auftretende Frage, was Jesus „in Wirklichkeit“ gesagt hat, ist unbeantwortbar. Vor das Markusevangelium kommen wir historisch nicht zurück.)

3. In welche Gemeinde könnten diese drei Texte gesprochen sein?

Das Evangelium ist immer situationsbezogen. Jeder der drei Evangelisten schreibt für eine konkrete Gemeinde. Welche Menschen mit welchen Fragen stelle ich mir jeweils vor? Also: für wen könnte Markus geschrieben haben, für wen Matthäus, für wen Lukas?

4. Was brauche ich?

Das Evangelium ist immer situationsbezogen. In welcher Situation bin ich gerade und welche der drei Varianten hilft mir am meisten? Brauche ich eher Mahnung wie bei Markus, noch einen kleinen Nachlass wie bei Lukas, suche ich nach einem festen Glauben wie bei Matthäus?

Zusatz:

Der Soziologe Anton Mayer hat in den 80er Jahren ein Buch „Der zensierte Jesus“¹ geschrieben. Zu dieser Stelle schreibt er kurz und knapp: Religiös bedeutete Jesus der Feigenbaum gar nichts. Er war arm und hungrig und einfach wütend auf den Feigenbaum, weil der keine Früchte trug. Darum verfluchte er den Baum.

¹ Anton Mayer, Der zensierte Jesus, Olten 1983